

Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 15. Juni 1915, mittags 12 Uhr.

Der Krieg.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WVB.) Den 14. Juni 1915, 3.30 Uhr nachm.
Großes Hauptquartier, 14. Juni, vorm. Amtl.
Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf der Front zwischen Pievin und Arras erlitten die Franzosen eine schwere Niederlage. Nachdem im Verlaufe des Tages mehrmals die zum Sturm bereitgestellten feindlichen Sturmkolonnen durch unser Artillerie-Feuer vertrieben waren, setzten gestern Abend zwei starke feindliche Angriffe in diesen Linien gegen unsere Stellung beiderseits der Loretohöhe, sowie auf der Front Neuville—Noelincourt ein. Der Gegner wurde überall unter schwersten Verlusten zurückgeworfen. Sämtliche Stellungen sind voll in unserem Besitz geblieben.

Schwächere Angriffe des Feindes am Pser-Kanal wurden abgeschlagen.

Südöstlich Hebuterne haben die Infanteriegefechte zu keinem nennenswerten Ergebnis geführt. Vorstöße gegen die von uns eroberten Stellungen wurden im Keime erstickt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

In der Nähe von Ruzowimja nordwestlich Schawle wurden einige feindliche Stellungen genommen und dabei 8 Offiziere und 300 Mann zu Gefangenen gemacht.

Südöstlich der Straße Mariampol—Kowno erkümmten unsere Truppen die vorderste russische Linie. 2 Offiziere, 313 Mann waren hier die Beute.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Armee des Generalobersten von Mackensen ist in einer Breite von 70 Km. aus ihren Stellungen zwischen Czerniawa (nordöstlich Mosciska) und Sieniawa zum Angriff vorgegangen. Die feindlichen Stellungen sind auf der ganzen Front gestürmt worden. 16 000 Gefangene fielen gestern in unsere Hand.

Auch die Angriffe der Truppen des Generals von der Marwitz und des Generals von Linzingen machten Fortschritte.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 14. Juni. (WVB.) Amtlich wird verlautbart: In dem Kampfe bei Plava am 12. Juni ließ der Feind, wie nun festgestellt wurde, über 1000 Tote und sehr viele Verwundete vor unseren Stellungen liegen. Gestern spät abends wiesen unsere Truppen einen abermaligen Angriff gleich allen früheren ab. Die Italiener vermochten somit an der Isonzofront nirgends durchzubrechen. Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Berlin, 14. Juni. Aus Genf meldet die „National-Zeitung“: In Italien herrscht tiefe Niederlage über die Niederlage am Isonzo, so sehr sich auch Cadorna's Bericht bemüht, die Schlappe mit schlechtem Wetter und ungünstigem Terrain zu verschleiern. Die kriegsbeherische Mailänder Presse ist bereits sehr kleinlaut geworden und läßt es auch an verneinten scharfen Angriffen auf die Armeeführung nicht fehlen. — Der „Sera“ schreibt: Wir stehen leider nicht viel weiter, als wo wir vor drei Wochen standen. Aber die Aufgabe ist sehr schwer. „L'Italia“ schreibt: Der Feind ist unterschätzt worden. Alle Welt

behauptete, Deutschland und Oesterreich seien am Verhungern und jetzt entwickelt Oesterreich eine unerhörte Widerstandskraft, die uns auf die härteste Probe stellen wird. — Das „Stg. N. Tzbl.“ bemerkt dazu: Die armen Italiener! „Man“ hatte ihnen doch den Triumphzug der italienischen Armee gegen die ausgehungerten Oesterreicher so sicher versprochen, und nun kommen diese Oesterreicher und wagen es, sich gegen den wohl vorbereiteten Banditenüberfall auch noch zu wehren. Das stand doch gar nicht im Programm. Die moralische Enttäuschung der Italiener ist hienach begreiflich.

Berlin, 14. Juni. (WVB.) In England wird die Unterseebootspest, über die man anfangs hochmütig urteilte, immer schwerer empfunden und ebenso die große Zahl der Verluste, die der Landkrieg kostet. Wäre die Erkenntnis des deutschen Geistes, so sagt die „Tägliche Rundschau“, der nach Lord George jede Klasse und jede Schicht der Bevölkerung in Deutschland beherrscht, den englischen Staatsleuten früher aufgegangen, so wäre es nicht zu diesem furchtbaren Weltkrieg gekommen.

Osag, 12. Juni. (WVB.) Der Ministerpräsident erklärte gestern in der Kammerstimmung: Es gibt Leute, die auf den Krieg hinstreben. Es gibt Leute in unserem Land, die Tag au', Tag ein darauf aus sind, eine künstliche Kriegsstimmung ins Leben zu rufen. Dieses Spiel wäre sehr gefährlich, wenn unser Volk einen entzündbareren Charakter hätte, als es ihn glücklicherweise besitzt. Ich bin überzeugt, daß der gesunde Menschenverstand unserem Volke den Weg zeigen wird. Die Verantwortung für einen Krieg fällt diesen Leuten zu. Aber das Volk wählt seinen Weg selbst und wird sich nicht in den Krieg treiben lassen. Die Niederlande sind zum Krieg bereit, sie wollen aber den Frieden. Ich bin sicher, daß unsere Neutralität feststeht durch den Willen unseres Volkes. (Beifall)

Stockholm, 14. Juni. Der Kapitän des schwedischen Dampfers Vidar berichtet, laut „S. J.“, daß bei seinem Aufenthalt in Kirkwall (Orkneyinseln) ein holländischer Dampfer die gerettete Besatzung eines großen Dampfers an Land setzte. Die amtlichen englischen Stellen verheimlichen den Verlust.

Stockholm, 14. Juni. (SRS.) Neuter meldet laut „Frlk. Jtg.“ aus Grimshby, der Fischdampfer „Plymouth“ sei durch ein deutsches Unterseeboot in den Grund gebohrt worden. Die Besatzung wurde gerettet.

London, 14. Juni. (Neuter. WVB.) Ein Fischereifahrzeug landete in Milfordhaven die Besatzungen des Kohlendampfers „Crown of India“ und des norwegischen Seglers „Belgarde“, die von einem deutschen Unterseeboot beim Kap St. Ann's Dead versenkt worden waren.

Sofia, 15. Juni. (WVB.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten sollen zwischen den Serben und Montenegrinern große Meinungsverschiedenheiten wegen Albanien ausgebrochen sein. Die Montenegrinern sollen gedroht haben, sich den Albanern anzuschließen, falls die Serben gegen Skutari vorgehen.

Paris, 15. Juni. (WVB.) Der „Temps“ schreibt: Nach einer amtlichen Aufstellung betrug die Einfuhr nach Frankreich in den ersten 5 Monaten des Jahres 1915 2 781 205 000 Francs gegen 3 703 733 000 Francs in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Ausfuhr betrug 1 178 085 000 Francs gegen 2 880 299 000 Francs im Vorjahre. Die Einfuhr ist danach um 25 Prozent, die Ausfuhr um 58 Prozent zurückgegangen.

Lyon, 15. Juni. (WVB.) Der „Progres“ meldet aus Besarçon: Die großen Mühlen von Larraguet in Besarçon, die von der Militärverwaltung requiriert worden waren, sind durch einen Brand zerstört worden. Die Mühlen sind im Jahre 1870 ebenfalls abgebrannt.

Paris, 15. Juni. (WVB.) Nach dem „Matin“ beschloß der Municipalrat von Paris, jedem französischen Flieger, der ein deutsches Flugzeug im Umkreis der Bannmeile von Paris zur Strecke bringt, eine Prämie von 5000 Francs zu bezahlen.

Köln, 14. Juni. (SRS.) Die „Köln. Zeitung“ meldet von der italienischen Grenze: Der „Stampa“ wird aus Syrakus telegraphiert, daß gestern mit dem Londoner Express der englische Oberst Syler hier eintraf und mit dem Dampfer „Egadi“ nach dem Piräus weiterreiste. Der englische Offizier ist mit der Ueberbringung eines wichtigen Handschreibens des Königs von England an den Jaren Ferdinand von Bulgarien betraut.

Berlin, 14. Juni. (WVB.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verleihung des Eisernen Ordens zum Orden Pour le mérite an den Generalobersten v. Mackensen, Oberbefehlshaber der 11. Armee und den Gen. d. Inf. v. Falkenhayn, Chef des Generalstabs des Feldheeres.

Zürich, 14. Juni. „Corriere della Sera“ berichtet aus Paris, seit einiger Zeit würden in Frankreich neue Geschosse für das 7,5 Zentimeter-Geschütz angefertigt, die eine bedeutend stärkere Wirkung hätten als die bisherigen. Die Franzosen seien in der Lage, täglich 100 000 Geschosse herzustellen, insofern der gewaltigen Verbrauch genüge dies in dessen nicht.

Stuttgart, 14. Juni. Wie der „Staatsanzeiger“ mitteilt, ist an seine Majestät den König folgendes Telegramm eingetroffen: „Euer Majestät melde ich alleruntertänigst, daß die 26. Infanterie-Division am 12. Juni starke russische Stellungen eroberte. Sehr gut unterstützt von Artillerie, Kärntner Olga-Grenadiere, Teile von Al-Württemberg und Pioniere mit großer Tapferkeit mehrere Hindernisse und Grabenreihen und erbeuteten 300 Gefangene, 4 Maschinengewehre und 2 Minenwerfer. Eigene Verluste verhältnismäßig nicht bedeutend. gez. Freiherr von Walter.“

Neuenbürg, 15. Juni, vorm. 9.30 Uhr. Von mehreren Seiten wird uns mitgeteilt, daß man heute früh hier in der Wildbaderstraße und ebenso auf der Höhe von Waldbrennach deutlich Kanonendonner von nordwestlicher Richtung in nicht großer Ferne (etwa Karlsruhe) her, deutlich wahrgenommen habe. Es sei zu vermuten, daß es sich vielleicht um das Donnern von Ballonabwehrgeschützen handele werde.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Den 15. Juni 1915, mittags.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem „Berl. Tageblatt“ wird aus Kopenhagen gemeldet: Nach einer Zusammenstellung des „Daily Chronicle“ entfallen von der Gesamtziffer der britischen Verluste von 258 069 Mann genau die Hälfte auf die Monate April und Mai. Nach demselben Blatt hat England zur Zeit 36 Divisionen an allen Fronten.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Nach der „Frankf. Jtg.“ meldet das Lyoner Blatt „Nouvelles“ aus Marseille, daß am Samstag von dort mit dem Dampfer „Lotos“ neue Truppen-Abteilungen zur Verstärkung des Expeditionskorps an den Dardanellen abgegangen seien.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Basel meldet das „Berl. Tageblatt“: Der russische Oberbefehlshaber, Großfürst Nikolajewitsch, befindet sich nach einer Petersburger Meldung der „Baseler Nachrichten“ in Moskau. Ein neues Arztekollegium sei einberufen. Der russische Generalarzt der Feldarmee erachte einen zweiten operativen Eingriff als unbedingt notwendig.

Budapest. (Priv.-Tel.) Die rumänische Regierung wird die letzte schriftlich überreichte russische Note ebenfalls schriftlich beantworten und erklären, daß sie an ihrer ursprünglichen Forderung festhält.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des „Berliner Tageblatt“ aus Dresden ist der Führer des „Emden“-Landungskorps, Kapitänleutnant von Rade, in seiner sächsischen Heimat glücklich wieder eingetroffen.

Stuttgart. (Priv.-Tel.) Durch Kgl. Verordnung wird der Landtag auf Freitag, den 25. Juni, einberufen.

Temperatur des Enzwassers am städt. Schwimmbad beim Elektrizitätswerk in Neuenbürg.
15. Juni 1915, vorm. 10 Uhr: 16,5 Grad C.

Amfliche Bekanntmachung.

Verfügung der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, betr. die Regelung des Verbrauchs von Mehl und Brot.

Auf Grund des § 37 der Verordnung des Bundesrats über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl vom 25. Januar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 35) und des § 23 der Verfügung des R. Ministeriums des Innern zum Vollzug dieser Verordnung vom 30. Januar 1915 (Staatsanzeiger Nr. 25 S. 228) wird mit Zustimmung des R. Ministeriums des Innern verfügt:

Die Kommunalverbände sowie die Gemeinden, denen die Regelung des Verbrauchs übertragen ist, haben alsbald auf Grund der §§ 34 und 36 der Bundesratsverordnung Anordnungen gemäß den folgenden Vorschriften zu erlassen:

A.

1. Ziffer 27 der Verfügung vom 3. April 1915, Gewerbeblatt Nr. 16 Seite 117, enthält folgende Fassung:

- a) Die in Ziffer 14 Bezeichneten dürfen Zwieback nur gegen Mehl- und Brotarten abgeben.
- b) Die Verbraucher haben beim Kauf von Zwieback dem Verkäufer eine Mehl- und Brotmarke abzugeben, die der gekauften Menge entspricht.
- c) Gegen eine Mehl- und Brotmarke hat der Käufer die gleiche Menge Zwieback wie Brot zu beanspruchen.
- d) Im übrigen finden die Vorschriften dieser Verfügung mit Ausnahme der Ziffer 30 auf die Zwiebackabgabe entsprechende Anwendung.

2. In Ziffer 41 der Verfügung vom 3. April 1915 erhält Absatz 2 folgende Fassung:

Die Zwiebackerzeuger, die Zwieback an Weiterverkäufer abgeben, haben sich von diesen die entsprechende Zahl von Mehl- und Brotarten abliefern zu lassen.

Abatz 3 der Ziffer 41 fällt weg.

B.

1. Die Ziffern 28 und 42 der Verfügung vom 3. April 1915 werden bis auf Weiteres außer Wirksamkeit gesetzt.
2. Die Teigwarenhersteller und Großhändler mit Teigwaren haben ein Fünftel der Vorräte an Teigwaren, die sich bei Er-

lassung dieser Anordnung in ihrem Besitze befinden, bis zum 17. Juni 1915 nachm. 5 Uhr zur Verfügung württ. Kommunalverbände zu halten, in der Weise, daß sie innerhalb dieser Frist die bis dahin gesperrte Ware zu dem Preise an württ. Kommunalverbände käuflich zu überlassen haben, zu dem sie Ware derselben Art nachweislich den Händlern anbieten. Weigert sich ein Teigwarenhersteller oder Großhändler zu diesen Bedingungen die Ware abzugeben, so dauert die Sperre fort, bis eine Vereinbarung zustande gekommen, oder auf Anrufen eines der Beteiligten die Entscheidung der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel gemäß § 43 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 erfolgt ist.

3. Der Absatz von Teigwaren, die sich bei Erlassung dieser Anordnung im Besitz von Teigwarenherstellern und Großhändlern befinden, darf nur an Käufer erfolgen, die in Württemberg ihren Wohnsitz haben, und nicht an eine Heeresverwaltung. Dies gilt auch für solche Verkäufer, die regelmäßig weder Hersteller von Teigwaren, noch Händler mit solchen sind.

Der Absatz der genannten Teigware an württ. Käufer unterliegt keinen Beschränkungen.

Stuttgart, 9. Juni 1915

Mosthaf.

Obige Vorschriften werden hiemit gemäß §§ 34 und 36 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 als **Anordnungen des Kommunalverbandes Neuenbürg** erlassen.

Hienoch darf nunmehr **Zwieback** gegen Mehl- und Brotmarken abgegeben werden, und zwar gilt dies jetzt auch für Zwieback der außerhalb Württembergs hergestellt ist. Die besonderen Zwiebackmarken sind in Wegfall gekommen.

Teigwaren (Eiernudeln, Makkaroni u. dergl.) dürfen bis auf Weiteres an Käufer, die in Württemberg ihren Wohnsitz haben, ohne Gegenforderung von Mehl- und Brotmarken abgegeben werden.

Neuenbürg, den 13. Juni 1915.

R. Oberamt.

Siegel.

Druck und Verlag der G. Weisk'schen Buchdruckerei des Enghlers. — Verantwortlicher Redakteur G. Weisk in Neuenbürg.

Montag
Freitag
Freitag
in Neu
Durch d
im Det
erts-D
im for
Verfeh
is 20
Wann
Pfeiler
1915
De
nach
Rumä
in St
tatorer
dortige
bei lä
Anstre
Regier
nicht
franzö
daß f
steht,
spricht
einen
an Ru
schroff
zumach
sprache
männle
ruffisch
größter
Rumä
Sieger
bessere
inbezu
Bewo
präsid
bis sic
Wagel
die un
Bauer
von de
land
schäre
als se
Meere
römisch
der la
Kaffee
und se
Aspira
zeitig
Slaver
wahrsc
zu sp
garnick
Dratia
treten
De
Gener
21. der
gerichte
zum 3
sarente
den für
Ungarn
Berlin
ausge
Stam
serbisch
Itali
Duray
betrach
die Er
könne.
Lu
besehte
Straße
Hensich
Straße